

Protokolleintrag vom 13.09.2000

2000/445

Von Heinz Bögle (SP) und Anita Zimmerling Enkelmann (SP) ist am 13.9.2000 folgendes *Postulat* eingereicht worden:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie eine oberirdische Tramverbindung (Brücke) zwischen Hardplatz im Kreis 4 und Bahnhof Hardbrücke im Kreis 5 geschaffen werden kann.

Begründung:

Mit dem Aufschwung von Zürich West plant die Stadt langfristig eine unterirdische Tramverbindung unter dem Gleisfeld hindurch. Der geplante Tunnel soll die Stadtteile rechts und links der Bahngleise verbinden und neue Tramlinien und Verlängerungen Richtung Stadion/Altstetten bzw. Werdhölzli ermöglichen.

Vor allem aus Kostengründen, aber auch aus städtebaulichen Überlegungen und technischen Rahmenbedingungen (Grundwasser, Fahrgastsicherheit- und Komfort, Rampen im Bereich Bahnhof Hardbrücke usw.) sowie aus terminlichen Gründen ist ein Tunnel nicht die ideale Verbindungsmöglichkeit. Hingegen könnte sich eine Nutzung der in diesem Bereich zurückgestuften Hardbrücke oder der Bau einer neuen Trambücke als preiswerte und zudem städtebaulich attraktivere Alternative erweisen. Zudem lässt sich eine Brücke im Vergleich zu einem Tunnel relativ schnell erstellen.

Durch die neue Brücke wäre es möglich, die Tramlinie 8 via Bahnhof Hardbrücke, Escher-Wyss-Platz nach Frankental zu verlängern. Die Linie 13 könnte umgeleitet werden und nach Escher-Wyss-Platz via Bahnhof Hardbrücke, Pflingstweidstrasse, Hardturmstadion bis zum Bahnhof Altstetten zusätzliche Passagiere gewinnen und speziell den Bahnhof Hardbrücke und die neuen Bauten im unteren Teils des Kreis 5 hervorragend erschliessen.

Voraussetzung für eine oberirdische Führung wäre eine Umgestaltung des Hardplatzes. Mit entsprechend anspruchsvollen Projekten könnte aber für das gesamte Gebiet und insbesondere für den Bahnhof Hardbrücke und den Hardplatz eine wesentliche Aufwertung entstehen. Eine Brücke ist billiger, schneller zu erstellen; unproblematischer im Konflikt mit der Bahn und zudem als städtebauliches Zeichen wahrnehmbar – ganz nach dem VBZ-Motto „Wo wir fahren, lebt Zürich!“

Im Sinne einer marktorientierten und erfolgreichen Strategie für den öV muss die Stadt alles daran setzen, dass eine moderne und ansprechende Infrastruktur rechtzeitig zur Inbetriebnahme neuer Nutzungen in Zürich West zur Verfügung steht.